

# Grundwissen Ethik Klasse 10

Thema 1: Philosophisch-ethische Deutungen des Menschen

## Die Vorsokratiker

- Als **Vorsokratiker** werden diejenigen **griechischen Philosophen der Antike** bezeichnet, die **vor Sokrates** (470–399 v. Chr.) gewirkt haben oder von dessen Philosophie noch nicht beeinflusst waren
- Die vorsokratische Philosophie entstand nicht im griechischen Mutterland, sondern in den **griechischen Kolonien in Kleinasien**, besonders in **Ionien** (heute türkische Westküste – und vorgelagerte Inseln). Deshalb wird die vorsokratische Philosophie auch „**ionische Philosophie**“ genannt
- Die Vorsokratiker gelten auch als die **ersten Naturwissenschaftler**, da sie sich vor allem mit der **archē-Frage** beschäftigten
- Die Frage nach der **archē** ist die Frage nach dem **Anfang von allem Existenten**, nach einem **Urstoff** (Stoff, aus dem alles besteht, z.B. die Elemente Wasser, Feuer, Luft, Erde) oder nach einem **Urprinzip** (Gesetz von Entstehung/ Vergehen der Welt)
- Bedeutsame Vorsokratiker waren **Thales von Milet, Anaximander, Anaximenes, Pythagoras, Empdedokles**
- Die Vorsokratiker markieren den **Beginn der abendländischen Philosophie**

Thema 1: Philosophisch-ethische Deutungen des Menschen

## Die Sophisten

- Die **Sophisten**, die z.T. auch zu den **Vorsokratikern** gezählt werden, sind dafür berühmt geworden, dass sie als **erste Philosophen nicht über die Natur** und deren Gesetze philosophierten, sondern den **Menschen in den Mittelpunkt** ihrer Überlegungen stellten
- Sie waren **Wanderlehrer**, die gegen **Bezahlung** arbeiteten
- Sie unterrichteten v.a. die Redekunst (**Rhetorik**), d.h. die Kunst, andere durch Gründe zu überzeugen
- Die Sophisten waren Anhänger des **Relativismus** und **Subjektivismus**, denn sie hielten **Werte und Normen für relativ, rein subjektiv und individuell**
- Außerdem waren sie Anhänger des **Skeptizismus**, denn sie stellten die **Möglichkeit einer sicheren Erkenntnis in Frage**
- Ihr bekanntester Vertreter war **Protagoras**, der mit seinem „**homo-mensura-Satz**“ berühmt wurde: „**Der Mensch ist das Maß aller Dinge.**“

# Grundwissen Ethik Klasse 10

Thema 1: Philosophisch-ethische Deutungen des Menschen

## Der Relativismus

- Schon in der **Antike** stellte man **in menschlichen Gesellschaften** eine **Verschiedenheit von Werten und Normen** fest
- Daraus folgerten einige Philosophen (z.B. die Sophisten), in der Moral dürfe man daher **keine verbindlichen Aussagen über die Gültigkeit von moralischen Normen** machen
- Daraus folgt, dass **unterschiedliche subjektive, individuelle Wertmaßstäbe für das Gute** gelten, z.B. **das Lustvolle, das Recht des Stärkeren, das Naturhafte oder das Nützliche**
- **Unabhängig vom menschlichen Bewusstsein** gibt es **nichts Wahres oder Gutes**
- **Maßstab des Guten** ist jeweils die **individuelle menschliche Natur (physis)**

Thema 1: Philosophisch-ethische Deutungen des Menschen

## Sokrates

- **Sokrates (469-399 v. Chr.)** gilt als der **erste Ethiker**, da er als erster die Frage nach **überindividuell verbindlichen Kriterien guten Handelns** stellte („Was ist gutes Handeln/ das Gute?“)
- Darin unterscheidet er sich von den Sophisten, die das Gute für relativ, individuell bzw. für den Menschen nicht erkennbar hielten
- Das **Gute, Rechte und Wahre** zu **erkennen** und danach zu **handeln (Tugend)** ist für Sokrates der Sinn des Lebens
- Sokrates stellte sich seinen Gesprächspartnern gegenüber **unwissend** („*Ich weiß, dass ich nichts weiß*“), um sie dann durch **geschickte Fragen** zur **selbständigen Widerlegung ihrer falschen Meinung** und zur Einsicht der **Wahrheit** zu führen („**Hebammenkunst**“)

Thema 1: Philosophisch-ethische Deutungen des Menschen

## Platons Höhlengleichnis

- Das **Höhlengleichnis** stammt vom Philosophen **Platon** (428- 348 v. Chr.), dem **Schüler des Sokrates**
- In diesem Gleichnis wird deutlich, dass der Mensch sich um **Bildung** bemühen muss, damit er die **wahre Wirklichkeit erkennen** kann
- Nur wenn er lernt, seine **Vernunft zu gebrauchen**, kann er das **Wesen der Dinge und die Wahrheit** über sie erfahren
- Andernfalls bleibt er in einer **Scheinwelt** gefangen
- Platon unterscheidet zwischen der **Ideen- und Sinnenwelt**
- An der Spitze seines philosophischen Systems steht die **Idee des Guten**, deren

# Grundwissen Ethik Klasse 10

	<p><b>Abglanz</b> sich bis in die <b>sinnlich erfahrbare Erscheinungswelt</b> erstreckt</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Platon prägte das philosophisch-ethische Menschenbild durch <b>Vernunftorientierung, Tugendhaftigkeit</b> und <b>Elitedenken</b></li></ul>
<p>Thema 1: Philosophisch-ethische Deutungen des Menschen</p> <p><b>Das Menschenbild bei Thomas Hobbes</b></p>	<ul style="list-style-type: none"><li>• In der <b>Neuzeit</b> dachten Menschen über den <b>Naturzustand des Menschen</b> (Zustand des Menschen vor aller Kultivierung und Zivilisation) nach</li><li>• Für den <b>englischen Empiristen Thomas Hobbes</b> (1588-1679) sind die Menschen <b>von Natur aus egoistisch</b></li><li>• Zu einem <b>Gesellschaftsvertrag</b> schließen sie sich nur zusammen, da er ihnen den größten <b>Eigennutz</b> bringt</li><li>• Dem Herrscher „<b>Leviathan</b>“, der durch einen <b>absolutistischen Monarchen</b> verkörpert wird, geben sie alle ihre <b>Rechte</b> und Möglichkeiten ab</li></ul>
<p>Thema 1: Philosophisch-ethische Deutungen des Menschen</p> <p><b>Das Menschenbild bei Rousseau</b></p>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Das Menschenbild im Werk des <b>französischen Aufklärers Jean-Jacques Rousseau</b> (1712-1778) beruht auf der Vorstellung eines <b>guten Naturzustands</b> des Menschen, der allmählich <b>durch Kultur und Zivilisation verlorenght</b></li><li>• Durch eine entsprechende <b>Pädagogik</b> und die Anwendung eines <b>Gesellschaftsvertrags</b> soll sich der Mensch dem ursprünglich guten Naturzustand wieder annähern</li></ul>
<p>Thema 1: Philosophisch-ethische Deutungen des Menschen</p> <p><b>Das Menschenbild bei Immanuel Kant</b></p>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Im Unterschied zu Hobbes und Rousseau vertraut der deutsche <b>Aufklärungsphilosoph Immanuel Kant</b> (1724-1804) viel stärker auf die <b>vernünftige Natur des Menschen</b></li><li>• Der vernunftbegabte Mensch ist autonom, d.h. er erkennt <b>dank seiner Vernunft</b>, was <b>moralisch</b> ist, und gibt sich <b>sittliche Gesetze</b> selbst (<b>Autonomie</b> als Selbstgesetzgebung, im Gegensatz zur <b>Heteronomie</b> als Gesetzgebung durch andere)</li><li>• Kants Idee von der <b>Autonomie des Menschen</b> ist bis heute maßgeblich für <b>unser modernes Menschenbild</b></li><li>• Kant entwirft das Bild eines <b>vernünftigen Staates</b>, der seinen Bürgern verschiedene <b>Rechte</b> sicherstellen muss</li></ul>
<p>Thema 2: Religionsphilosophie und vergleichende Betrachtung der Weltreligionen</p> <p><b>Das Menschenbild in den abrahamitschen Weltreligionen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Judentum, Christentum und Islam</b> sehen den Menschen als <b>Geschöpf Gottes</b></li><li>• Für <b>Judentum und Christentum</b> liegt in der <b>Gottesebenbildlichkeit</b> die Würde des Menschen begründet</li><li>• Die Würde wird dem Menschen <b>durch keinen anderen Menschen zugewiesen</b> und kann</li></ul>

# Grundwissen Ethik Klasse 10

	<p>ihm daher auch <b>nicht genommen</b> werden</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Im <b>Islam</b> dagegen wird der <b>Gedanke der Gottesebenbildlichkeit abgelehnt</b> (Gott ist groß und anders, sodass der Mensch nicht wagen darf, sich als dessen Ebenbild oder Kind zu begreifen)</li><li>• Im <b>Islam</b> wird stattdessen stärker <b>transzendente Charakter Gottes</b> sowie die Bedeutung der <b>Würde</b>, die dem Menschen speziell <b>durch die Anbetung Gottes</b> zukommt, hervorgehoben</li></ul>
<p>Thema 2: Religionsphilosophie und vergleichende Betrachtung der Weltreligionen</p> <p style="text-align: center;"><b>Interreligiöser Dialog</b></p>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Religionen</b> erheben einen <b>Wahrheitsanspruch</b> für ihre Überzeugungen</li><li>• Um zu vermeiden, dass durch den jeweiligen Wahrheitsanspruch <b>Konflikte</b> zwischen Glaubensgemeinschaften entstehen, suchen die Religionen das <b>Gespräch und den Austausch</b> miteinander: Sie treten in den sog. „<b>interreligiösen Dialog</b>“</li><li>• Im interreligiösen Dialog soll vor allem der <b>Verständigung zwischen den Weltreligionen</b> und dem <b>Frieden</b> dienen und von <b>Toleranz und Achtung</b> geprägt sein</li><li>• Im Zentrum steht die Achtung der <b>Würde und Freiheit aller Gläubigen</b> aller verschiedenen Weltreligionen</li><li>• Dies kommt in der <b>Ringparabel in Lessings „Nathan der Weise“</b> zum Ausdruck: Oberstes Gebot ist für Lessing die Toleranz, denn diese ordnet dem <b>Willen zum Frieden</b> den <b>Willen zur Wahrheit</b> unter</li><li>• Toleranz ist der <b>Gegenbegriff zum Fundamentalismus</b>: Fundamentalismus stellt die eigenen Wahrheit über alles und ist bereit dafür den Frieden zu opfern</li></ul>
<p>Thema 2: Religionsphilosophie und vergleichende Betrachtung der Weltreligionen</p> <p style="text-align: center;"><b>Religionskritik</b></p>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Religion</b> muss sich immer wieder der <b>Kritik</b> stellen</li><li>• Es gibt <b>verschiedene Formen</b> der Religionskritik, wobei diese Art der Philosophie <b>seit der Neuzeit</b> besonders häufig untersucht wurde</li><li>• Bekannte Religionskritiker sind z.B.<ul style="list-style-type: none"><li>- <b>Feuerbach (Projektionsthese)</b></li><li>- <b>Nietzsche („Gott ist tot“)</b></li><li>- <b>Marx („Religion ist Seufzer der bedrängten Kreatur. (...) Sie ist Opium des Volkes.“)</b></li><li>- <b>Freud (Religion als „Neurose“)</b></li></ul></li></ul>

# Grundwissen Ethik Klasse 10

Thema 2: Religionsphilosophie und vergleichende Betrachtung der Weltreligionen

## Das Theodizee-Problem

- Die „**Theodizee**“ beschreibt das Problem, wie ein **allmächtiger, allgütiger und allwissender Gott** das **Leid** in der Welt zulassen kann
- Die Theodizee wird häufig als „**der Fels des Atheismus**“ bezeichnet
- Die bekannteste philosophische Antwort auf diese Frage liefert der rationalistische Philosoph **G. W. Leibnitz** mit seiner Theorie der „**besten aller möglichen Welten**“

Thema 3: Ethik des wirtschaftlichen Handelns

## Arbeits- und Wirtschaftsethik

- **Arbeits- und Wirtschaftsethik** sind **Teildisziplinen der angewandten Ethik**
- Angesichts der modernen Lebensumstände und der heutigen Arbeitswelt stellt sich die Frage, mit welcher Einstellung man der Arbeit begegnen soll (**Arbeitsethos**)
- Zu untersuchen sind die **Formen der Arbeit** und ihre **Auswirkungen auf den Einzelnen, seine Mitmenschen und die Umwelt**
- Ziel ist eine Arbeitsethik, die dazu beiträgt, ein **sinnerfülltes und sozial verantwortliches Leben** zu führen
- **Problemfelder der modernen Wirtschaftsethik** sind z.B. **soziale Gerechtigkeit, Globalisierung, Umweltschutz, Sicherung von Arbeitsplätzen** etc.

Thema 3: Ethik des wirtschaftlichen Handelns

## Arbeitsethos in der Antike

- In der **Antike** galten **Geld und Wohlstand** als **Grundbestandteil eines gelungenen und glücklichen Lebens**
- **Armut** galt als **Schande**
- Durch körperliche Arbeit waren weder Reichtum noch Ruhm oder Ehre zu erlangen
- **Körperliche Arbeit** wurde vorrangig von **Sklaven** ausgeführt
- **Geistige Arbeit** galt in der Antike als das primär anzustrebende **Ideal**
- Das **Phänomen des Grenznutzens** war bereits in der Antike bekannt: Der Historiker **Sallust** kritisierte, dass **mehr Wohlstand nicht zwangsläufig mehr Glück** bedeutet

Thema 3: Ethik des wirtschaftlichen Handelns

## Arbeitsethos im Mittelalter

- **Zur Antike** steht das **christliche Mittelalter** in einem **krassen Gegensatz**
- Das **menschliche Glück** wird neu definiert, in dem es ganz auf einen **Erlösung spendenden Gott** bezogen wird
- Erstrebt wird **nicht länger Geld und Besitz**, sondern das **eigene Seelenheil**, das in Orientierung an **Jesus Christus** gesucht werden muss
- Die **Evangelien** thematisieren die **gefährliche Versuchung**, sich durch **weltlichen Besitz von Jesus Christus**

# Grundwissen Ethik Klasse 10

	<p><b>ablenken</b> zu lassen</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• An dieser Frage entzündete sich der <b>Armutsstreit im 13./ 14. Jh.</b>: Der <b>Franziskaner-Orden</b> vertrat die These, dass jeglicher <b>Reichtum grundsätzlich abzulehnen</b> ist, wohingegen die <b>päpstliche Kirche</b> die Meinung vertrat, dass <b>Reichtum und Besitz nicht schaden</b>, solange der einzelne Mensch <b>nicht an ihnen hängt</b></li></ul>
<p>Thema 3: Ethik des wirtschaftlichen Handelns</p> <p><b>Arbeitsethos zur Zeit der Reformation</b></p>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Im Zuge der <b>Reformation</b> wurde es schließlich möglich, über <b>jede Art von Arbeit</b> der <b>göttlichen Berufung</b> zu entsprechen</li><li>• Die über den <b>Calvinismus</b> geförderte <b>Verknüpfung von beruflichem Erfolg und göttlicher Erwählung</b> war für das <b>Entstehen einer am kapitalistischen Denken orientierten Arbeitswelt</b> wichtig</li></ul>
<p>Thema 3: Ethik des wirtschaftlichen Handelns</p> <p><b>Arbeitsethos in der Moderne</b></p>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Durch die <b>kapitalistische Produktion</b> mit ihrer <b>Vermehrung von Geld und Gütern</b> allein <b>um ihrer selbst willen</b> wird Arbeit in der Moderne <b>verabsolutiert</b></li><li>• Mit dem schottischen Nationalökonom <b>Adam Smith</b> wurde im <b>18.Jh.</b> das <b>wirtschaftsethische Denken von tugendethischen Vorstellungen abgekoppelt</b></li><li>• Smith propagierte das <b>Streben nach Eigennutz</b> und die Idee einer <b>freien Marktwirtschaft</b></li><li>• Das <b>Vorteilsstreben</b> sollte jedoch an am <b>moralischen Empfinden</b> eine Beschränkung finden und durch das Konzept der <b>„unsichtbaren Hand“</b> ausgeglichen werden</li><li>• Im Zuge der <b>Industrialisierung</b> führte das Prinzip der <b>Gewinnmaximierung</b> in der Arbeitswelt zu einer verbreiteten <b>Zerstörung des Arbeitsethos</b></li><li>• Dies führte zu einer <b>entfremdeten Arbeitsexistenz</b>, was der <b>Kommunist Karl Marx im 19. Jh.</b> darlegte („Entfremdung durch Arbeit“)</li><li>• Auch <b>heute</b> ist die <b>entfremdete Arbeit</b> durch <b>inhumane Ausbeutung von Lohnarbeitern</b> in vielen Teilen der Erde noch ein erhebliches Problem</li></ul>

# Grundwissen Ethik Klasse 10

<p>Thema 4: Medizinethik</p> <h2>Der Personenbegriff in der Medizinethik</h2>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Der <b>Personenbegriff</b> spielt eine entscheidende Rolle in der Medizinethik, da sich an ihm weitere Grundbegriffe der Medizinethik entscheiden</li><li>• Vom Personenbegriff hängt ab, was als <b>menschliches Leben</b> aufgefasst wird, <b>Menschenwürde</b> besitzt oder unter den <b>Schutz der Menschenrechte</b> fällt</li><li>• Der <b>substanzialistische Personenbegriff (Rückbindung an das Menschsein)</b> und der <b>qualitativ-aktualistische Personenbegriff (Rückbindung an die Verfügbarkeit von Leistungen)</b> prägen die Medizinethik</li></ul>
<p>Thema 4: Medizinethik</p> <h2>Der hippokratische Eid</h2>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Der „<b>Eid des Hippokrates</b>“ spielte seit der Antike eine große Rolle in der Medizinethik</li><li>• Der hippokratische Eid ist das <b>Berufsethos des Ärztstandes</b>, in dem <b>moralische Forderungen</b> formuliert werden, die für Ärzte <b>allgemein verbindlich</b> sind und für das <b>Verhältnis zwischen Arzt und Patient</b> wichtig sind</li><li>• Heute sind diese Prinzipien z.B.:<ul style="list-style-type: none"><li>- <b>Wohl des Patienten</b></li><li>- <b>Wille des Patienten</b></li><li>- <b>Nichtschadenspflicht</b></li></ul></li></ul>
<p>Thema 4: Medizinethik</p> <h2>Das amerikanische Modell</h2>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Das sogenannte „<b>amerikanische Modell</b>“ in der Medizinethik gibt Leitlinien für die <b>Entscheidungsfindung in moralischen Fragen im Bereich der Medizin</b>:<ul style="list-style-type: none"><li>- <b>Nichtschaden</b></li><li>- <b>Fürsorgepflicht</b></li><li>- <b>Patientenautonomie</b></li><li>- <b>Soziale Gerechtigkeit</b></li></ul></li><li>• Dabei wird eine <b>Situations-, Ziel- und Mittelanalyse</b> durchgeführt</li></ul>